

Die Zeitung der SPD-Bürgerschaftsfraktion

PAULA

№1/2020

Bürgerschaftsfraktion
Hamburg

SPD

**STADTENTWICKLUNG
& STADTGRÜN
GEHÖREN ZUSAMMEN — 04**

MIT SICHERHEIT EINE GUTE BILANZ — 06

Hamburg wird immer sicherer. Bessere Ausrüstung und deutlich mehr Personal haben daran einen großen Anteil. Anfragen der SPD-Fraktion zeigen, wie Polizei und Feuerwehr fit für die Zukunft gemacht werden.

HAMBURG 5.0, DIE DIGITALE STADT — 08

Kaum ein Trend wird das Leben der Hamburgerinnen und Hamburger so nachhaltig verändern wie die Digitalisierung. Hamburg nutzt die neuen Möglichkeiten, wie fünf ausgewählte Beispiele zeigen.

GUTE BILDUNG, GUTE CHANCEN — 10

Im Arbeitskreis Schule arbeiten die Abgeordneten der SPD-Fraktion an einer gerechten Bildungspolitik für Hamburg.

LIEBE HAMBURGERINNEN UND HAMBURGER,

seit Monaten demonstrieren auf dem Rathausmarkt junge Menschen lautstark und engagiert für den Klimaschutz.

Mit ihrem Engagement haben die Jugendlichen eine breite und wichtige gesellschaftliche Debatte angestoßen. Sie sagen dabei deutlich: „Politikverdrossenheit, nein danke!“ Wir als Fraktion wollen diese Gelegenheit nutzen, um noch stärker in den Dialog zu treten. Inhaltlich können wir viel vorweisen – gerade auch beim Klimaschutz. Dass Hamburgs U- und S-Bahnen zu 100 Prozent mit regenerativem Strom fahren, dass wir in der Bürgerschaft das erste Kohleausstiegsgesetz Deutschlands beschlossen haben oder Hamburg gemeinsam mit Schleswig-Holstein bis 2035 seinen gesamten Strombedarf regenerativ decken und zusammen mit Wissenschaft, Forschung und Industrie eine umfassende Dekarbonisierung erreichen will, ist nur wenigen bekannt.

Mit unserem neuen Veranstaltungsformat „Könnt’ ja gut werden – das Festival unserer Zukunft“ wollen wir den Dialog verstärken, mit unterschiedlichsten, kritischen Experten, mit offenen Diskussionen in spannenden Panels. Die erste Veranstaltung im Oberhafenquartier war ein voller Erfolg. Viele junge, aber auch ältere Menschen diskutierten mit uns, zeigten sich begeistert und mitunter auch überrascht von der lebhaften Debatte in den verschiedenen Politikfeldern. Eine Teilnehmerin brachte es auf den Punkt: „Lächeln, ein paar Floskeln und Symbolik können viele – Ernsthaftigkeit, Offenheit und klare Ziele sind dagegen meist Mangelware. Hier war das anders.“ Recht hat sie. Diesem

Anspruch wollen wir weiterhin gerecht werden, mit unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten für Junge und Ältere, Familien und Singles, Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und aus verschiedenen Stadtteilen.

Dass es dafür genug spannende Themen gibt, zeigt der Blick in diese Ausgabe der PAULA. So geht es etwa um das Hamburger Miteinander von Wohnen und Stadtnatur (Seite 4) oder den Kohleausstieg in der Fernwärme bis 2030 (Seite 5). Außerdem haben unsere Abgeordneten nachgefragt, wie es um den Ausbau von Polizei und Feuerwehr bestellt ist (Seite 6). Aber auch innovative Projekte aus dem Bereich Digitalisierung, die Stadt und Bürgerschaft bewegen, sind Thema (Seite 8). Einen Einblick in die Arbeit unserer Bildungsexperten gibt es im Arbeitskreisporträt (Seite 10).

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit unserer PAULA und freuen uns, auch mit Ihnen bald ins Gespräch zu kommen – entweder bei einer unserer Veranstaltungen oder per E-Mail an paula@spd-fraktion-hamburg.de

IHR DIRK KIENSCHERF

Vorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion



Dirk Kienschert, Vorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion, und Felice Lohmann von den Hamburger Jusos eröffneten die erste Ausgabe von „Könnt’ ja gut werden – das Festival unserer Zukunft“

BÜRGERSCHAFTSPARKETT

NATÜRLICHE KLIMAAANLAGEN FÜR HAMBURG

Kühle Innenräume an heißen Sommertagen und das Mikroklima verbessern – beides gelingt mit begrünten Häuserfassaden. Nachdem sich die SPD für die Begrünung von Dächern eingesetzt hat, sind jetzt die Fassaden an der Reihe. Fassaden- und Dachbegrünungsstrategien bringen mehr Natur in die Stadt mit Vorteilen für Lebensqualität, Klima und frische Luft.

Welchen Mehrwert die Fassadenbegrünung für die Hamburgerinnen und Hamburger liefern kann, soll nun anhand ausgewählter Modellprojekte geprüft werden, da sich Erkenntnisse aus anderen Regionen und Klimazonen nicht eins zu eins auf Hamburg übertragen lassen. Damit die Begrünung ein Erfolg wird, muss eine optimale Auswahl geeigneter Pflanzen und Begrünungssysteme getroffen werden. Außerdem müssen die Kosten ermittelt und die Auswirkungen auf das städtebauliche Erscheinungsbild sowie die Aufenthaltsqualität berücksichtigt werden. Auch der Schutz von Gebäuden, die Bauphysik sowie Aspekte des Denkmal- und Brandschutzes sind zu beachten. Fassadenbegrünung kann, wenn sie richtig gemacht wird, Architektur bereichern, die Luft verbessern und die Artenvielfalt vergrößern.

ALLIANZ FÜR SAUBEREN HAFEN

Klimaschutz beginnt in Hamburg und Rotterdam schon vor der Hafenkante. Gemeinsam wollen die beiden Städte, deren Häfen zu den größten an der Nordsee zählen, Treibhausgase und Luftschadstoffe wie Stickoxide, Feinstaub und CO₂ reduzieren. Das sieht ein gemeinsamer Antrag von Bürgerschaft und Gemeinderat auf Antrag der Regierungsfractionen vor. Dazu sollen die jeweiligen Hafenbehörden ein Abkommen zur Emissionsfreiheit an Liegeplätzen abschließen – und das, obwohl

beide Häfen beim Güterumschlag miteinander konkurrieren. Gemeinsam wollen Hamburg und Rotterdam so ein ambitioniertes Zeichen für den Klimaschutz setzen und neue Wettbewerbsbedingungen schaffen, die die ökologischen Aspekte der Hafenvirtschaft stärker berücksichtigen.

Das ist wichtig, denn ein Großteil des weltweiten Warenverkehrs wird über See abgewickelt. Die Allianz der beiden Häfen soll der Anstoß sein, eine europaweite Verbindlichkeit beim Klimaschutz zu schaffen und neue Rahmenbedingungen für die moderne Schifffahrt zu entwickeln. Im Rahmen einer Konferenz sollen auch die anderen Nordseehäfen am Umweltschutzprojekt beteiligt werden. Dabei soll unter anderem auch die Umsetzbarkeit der Ziele des „World Ports Climate Action Program“ diskutiert werden. Dazu zählen beispielsweise effizientere Lieferketten mithilfe digitaler Entwicklungen oder die Förderung innovativer Ideen im Bereich der Energieversorgung. Übrigens: Nicht nur im Verbund mit anderen Häfen geht Hamburg voran. Auch die Landstromversorgung im Hamburger Hafen soll ausgebaut werden. Bis 2022 können dann bald flächendeckend alle Großschiffe auf eine alternative Energieversorgung zurückgreifen.

PÜNKTLICH ODER GELD ZURÜCK

So lautet die Botschaft des HVV an seine Fahrgäste. Mit der HVV-Garantie geht der Verkehrsverbund deutlich über die gesetzlichen Regelungen hinaus und erstattet bei Verspätungen von mehr als 20 Minuten die Hälfte des Fahrpreises. Doch der Entschädigungsbetrag wurde bisher nur in bar gegen Vorlage der Fahrkarte und des ausgedruckten Auszahlungsbescheides an einer HVV-Servicestelle ausgezahlt – gerade für Vielfahrer ein umständliches Angebot. Entschädigungsbeträge sollen auf Antrag der Regierungsfractionen jetzt in Zukunft bargeldlos ausgezahlt werden können. Auch das persönliche Erscheinen an einer HVV-Servicestelle und die wiederholte Eingabe von Kundendaten sollen entfallen. Damit sind lange Wartezeiten bei der Rückerstattung eines HVV-Tickets bald Geschichte.



”

Ich weiß, wie schwer es vielen Jugendlichen fällt, einen ihren Talenten und ihrer Neigung gemäßen Platz in der Gesellschaft zu finden. Möge der Preis Gutes bewirken und junge Menschen anregen, sich in ihren kreativen Fähigkeiten selbst zu erproben.

DER JUGENDPREIS VON PAULA KARPINSKI

Sie setzte sich Zeit ihres Lebens für die Belange junger Menschen ein. 1946 wurde sie Jugendsenatorin in Hamburg und war damit die erste Frau in einem deutschen Landeskabinett: Paula Karpinski prägte die Hamburger Jugendpolitik der Nachkriegszeit, wollte die Not junger Menschen lindern und ihnen trotz fehlender Hilfen und Einrichtungen Chancen geben und Entwicklung ermöglichen. Paula Karpinski trat ein für eine selbstbewusste und selbstbestimmte Jugendarbeit und setzte Maßstäbe, die ihre Kraft und Wirkung bis heute entfalten. Eines der bekanntesten Projekte aus ihrer Zeit als Senatorin ist sicher der Bau der Jugendherberge am Stintfang. Paula Karpinski sorgte dafür, dass es hier statt eines Luxus-hotels heute einen Ort der Begegnung für alle gibt.

Die SPD-Bürgerschaftsfraktion wählte Paula Karpinski nicht nur zur Namensgeberin ihrer Fraktionszeitung, sondern auch ihres Jugendpreises, der seit über 15 Jahren vergeben wird. Das Preisgeld spenden die Abgeordneten der SPD-Fraktion. Ausgezeichnet werden besondere Projekte der Kinder- und Jugendarbeit.

2019 zeichnete der Preis mit dem Thema „Wer, Wie, Was ... wird gemacht in unserer Kita – und wer sind eigentlich die ‚Bestimmer‘?“ Kitas und Träger aus, die Kindern Mitbestimmung ermöglichen. Den 1. Platz belegte die Kita Schatzkinder der Pedia GmbH International mit ihrem Konzept rund um Partizipation und Kinderrechte. Der 2. Platz ging an die Elbkinder-Kita Bengelsdorfstraße mit ihrem Projekt „Niedrigseilgarten“ und der 3. Platz an den Kinderladen Maimouna e.V. für „Beteiligung durch Autonomes Lernen“.



STADT- ENTWICKLUNG & STADTGRÜN GEHÖREN ZUSAMMEN

Wohnungsbau, Grünerhalt und Klimaschutz sind am effektivsten, wenn sie zusammengedacht werden. 2019 konnte Hamburg erhebliche Fortschritte machen und einigte sich mit gleich zwei Volksinitiativen.

Parks, Wälder, Elbe, Alster, Bille und viele kleinere Gewässer prägen Hamburgs Charakter als grüne Stadt am Wasser. Damit das so bleibt, ist in einer wachsenden Metropole Kreativität gefragt: Wie kann es gelingen, die Natur zu schützen und trotzdem neue Wohnungen zu bauen? Und welche Antworten hat Hamburg auf die Frage nach einem stärkeren Klimaschutz?

HAMBURG WÄCHST UND BLEIBT GRÜN

Senat und Fraktion haben seit 2011 viel für Natur- und Umweltschutz erreicht. Ein nachhaltiges Flächenmanagement und eine schnelle Altlastenbeseitigung helfen in Hamburg dabei, die Stadtnatur zu schonen. Dazu gehört auch eine Umnutzung versiegelter Flächen für neue Stadtteile wie etwa die HafenCity, die auf einem entbehrlichen Hafennareal entstanden ist, oder die Neue Mitte Altona, die auf alten Gleisanlagen emporwächst. Wo größere Wohnanlagen oder Gewerbegebiete neu entstehen, werden Parks oder Grünanlagen gleich mitgedacht. Die Stadtentwicklung entlang der großen Magistralen ermöglicht Wohnungsbau und schont Freiflächen für Erholung, Sport und Natur. Eine höhere Bauweise und die Überbauung von Parkplätzen und Discountern schaffen ebenfalls Platz. Auch mit der Überdachung der A7, dem sogenannten A7-Deckel, entstehen neue Freiflächen und Kleingartenanlagen. Die Pflanzung neuer Bäume ist fester Bestandteil der Hamburger Umweltpolitik – wenn sie weichen müssen, wird grundsätzlich nachgepflanzt. Rund 30 Prozent des Hamburger Stadtgebietes sind fest für Stadtgrün, Wald-, Landschafts- und Naturschutzgebiete reserviert.

HOHE LEBENSQUALITÄT UND MEHR NATUR IN DER STADT

Mehr als 10.000 neue Wohnungen pro Jahr und zahlreiche Maßnahmen zum Mieterschutz tragen erheblich zur mittelfristigen Entspannung des Wohnungsmarktes in Hamburg bei. Gemeinsam mit dem Hamburger Naturschutzbund (NABU) haben die Regierungsfractionen im Rahmen der Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ konkrete und verbindliche Maßnahmen für den Grünerhalt und mehr Naturqualität in Hamburg erarbeitet. Zehn Prozent der Hamburger Landesfläche unterliegen als Naturschutzgebiete einem absoluten Schutz und dürfen im Rahmen der Stadtentwicklung nicht angetastet werden. Wenn Landschaftsschutzgebiete oder der Hamburger Biotopverbund für Baumaßnahmen beansprucht werden, muss an anderer Stelle genauso viel neues Grün geschaffen werden. So bleiben insgesamt 30 Prozent der Stadtfläche dauerhaft grün. Darunter auch viele Kleingärten, die ein fester Bestandteil der grünen Lunge Hamburgs sind.

Gleichzeitig wird die Naturqualität in der ganzen Stadt – nicht nur in den Naturschutzgebieten, sondern auch in unseren Parks – dauerhaft verbessert. Das kommt der Artenvielfalt zugute, denn auf einer Wildblumenwiese beispielsweise finden deutlich mehr Tierarten ein Zuhause als auf einfachen Rasenflächen. Um die Artenvielfalt zu ermitteln, wird Hamburgs Naturqualität mithilfe einer Biotopkartierung erfasst. Sinkt an einer Stelle der Biotopwert – etwa durch Bebauung – werden andere Stellen durch neue Naturräume aufgewertet. Hinzu kommen zahlreiche weitere Projekte: Dach- und Fassadenbegrünung erfrischen die Stadt im Sommer, schützen vor Überschwemmungen, bieten Insekten und Vögeln Rückzugsräume und beleben das Stadtbild. Auch die städtische Sauberkeitsoffensive und das Erhaltensmanagement, mit dem Parks, Grünanlagen, Wälder und Spielplätze in Ordnung gebracht werden, helfen, die Lebensqualität in Hamburg weiter zu steigern.

KOHLEAUSSTIEG FÜR WIRKUNGSVOLLEN KLIMASCHUTZ

Hamburgs Erster Bürgermeister Peter Tschentscher hat bereits kurz nach seinem Amtsantritt 2018 die „Chicago Climate Charter“ unterzeichnet, mit der sich weltweit mehr als 70 Städte, darunter Los Angeles, Mexiko-Stadt, Paris, Tokio, Toronto und Zürich, zur Einhaltung ihrer nationalen Klimaschutzziele und den Vorgaben des Pariser Klimaschutzabkommens bekennen. Die vollständige Umsetzung des Volksentscheides zum Rückkauf des Strom-, Gas- und Fernwärmenetzes mit ihren Erzeugungsanlagen hat Hamburg in die Lage versetzt, Energiewende und Klimaschutz kontrolliert voranzubringen: Bis 2030 soll der Strombedarf zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden. Dazu arbeitet Hamburg im Rahmen des Projektes „Norddeutsche Energiewende“ eng mit Schleswig-Holstein zusammen. Im von Bürgermeister Peter Tschentscher angeregten „Bündnis für die Industrie der Zukunft“ arbeiten Stadt und Industrie gemeinsam an neuen Rahmenbedingungen, die eine klimafreundliche Produktion erleichtern.

Als erstes Bundesland hat Hamburg zudem den verbindlichen Ausstieg aus der Kohle beschlossen: Ab 2030 soll keine Kohle mehr in der Fernwärme verbrannt werden. Dazu haben sich die Regierungsfractionen im Kohleausstiegsgesetz verpflichtet, das zusammen mit der Volksinitiative „Tschüss Kohle“ erarbeitet wurde. In einem ersten Schritt wird das Kohlekraftwerk Wedel bis 2025 durch ein flexibles System verschiedener klimaneutraler Abwärmequellen ersetzt. Dazu zählen Abfall, Abwasser und nahegelegene Industrieanlagen ebenso wie ein kleineres, hocheffizientes Gaskraftwerk. Das Kohlekraftwerk Tiefstack soll ab 2030 mit modernsten Techniken ohne Kohle betrieben werden. Das Kohlekraftwerk Moorburg, das nicht in öffentlicher Hand ist, wird künftig nicht an die städtische Fernwärme angeschlossen. „Hamburg ist damit Vorreiter und zeigt, dass die Stadt beim Klimaschutz vorangeht“, erklärt Monika Schaal, Fachsprecherin für Umwelt und Energie der SPD-Bürgerschaftsfraktion und betont: „Mit dem klimafreundlichen Umbau der Fernwärme können wir bis zu 600.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen. Das ist ein gewaltiger Beitrag zum Klimaschutz. Versorgungssicherheit und Sozialverträglichkeit für hunderttausende Mieterinnen und Mieter in Hamburg bleiben gewährleistet – dafür stehen wir als SPD.“



Mit der Einigung „Hamburgs Grün erhalten“ werden der Hamburger Naturschutzbund (NABU) und die Stadt zu Partnern bei Stadtentwicklung und Stadtgrün. Das gemeinsame Ziel: Natur- und Grünflächen weiter verbessern und diese sichern. Damit ist sichergestellt, dass Hamburg auch in Zukunft die grüne Stadt am Wasser bleibt, die sie heute schon ist. Auch künftige Generationen werden von der hohen Lebensqualität in Hamburg profitieren.

SO GRÜN IST HAMBURG

Hamburg ist eine grüne Stadt mit unzähligen Parks, Wiesen, Wäldern, Feldern, Obstanbau, Kleingärten, Flüssen und Seen, die zusammen über die Hälfte der Landesfläche ausmachen. Circa

30 %

von Hamburgs Fläche ist explizit in Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie durch den Biotopverbund geschützt.

HAMBURGS NATUR IST SPITZE

9,39 %

der Fläche Hamburgs stehen unter Naturschutz und sind für jegliche Eingriffe tabu. Die Naturschutzgebiete sollen um noch einmal über vier Millionen Quadratmeter, das ist so viel wie

645

Fußballfelder, auf zehn Prozent ausgeweitet werden. Das ist weit mehr als der Bundesdurchschnitt von 3,9 Prozent. Zum Biotopverbund gehört ein Anteil von

23,2 %

der Landesfläche. Mit ihm gelingt die Vernetzung von Lebensräumen. Zudem macht er die Wanderung von Tieren und Pflanzen möglich. Der Zielwert im Bundesnaturschutzgesetz liegt lediglich bei 5 Prozent.

MIT SICHERHEIT EINE GUTE BILANZ

Bessere Ausrüstung und deutlich mehr Personal: wie Polizei und Feuerwehr fit gemacht werden für die Zukunft.

Die Bilanz der Innenpolitik in den Jahren 2011 bis 2019 zeigt: Hamburg wird immer sicherer. Trotz gestiegener Herausforderungen wie einer wachsenden Einwohnerzahl und großstadttypischen Kriminalitätsformen wie Wohnungseinbrüchen und Taschendiebstählen sinkt die Zahl der Straftaten in Hamburg seit Jahren deutlich. Gleichzeitig steigt die Aufklärungsquote leicht an. Das Risiko, in Hamburg Opfer einer Straftat zu werden, ist so gering wie zuletzt 1980, und auch die Gesamtzahl der Straftaten ist auf den tiefsten Stand seit 37 Jahren gesunken.

„Die kontinuierliche Entwicklung zeigt, dass die Maßnahmen der vergangenen Jahre, wie etwa das Einstellen zusätzlicher Einsatzkräfte oder auch massive Investitionen in die Ausrüstung und technische Ausstattung der Polizei, ihre Wirkung nicht verfehlen“, erklärt Sören Schumacher, innenpolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion.

DEUTLICH MEHR POLIZEI IN HAMBURG

Wie der Senat auf eine „Schriftliche Kleine Anfrage“ (SKA) des Abgeordneten mitteilte, beschäftigt Hamburg seit 2011 fast 1.000 Polizistinnen und Polizisten mehr. Im Jahr 2011 waren insgesamt 10.033 Polizeikräfte in Hamburg tätig. Bis Mai 2019 konnte ihre Zahl auf 11.013 gesteigert werden. Ein deutliches Plus an Sicherheit, auch weil sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Einsatzkräfte im Polizeivollzugsdienst von 8.803 auf insgesamt 9.337 Vollzugskräfte deutlich erhöhte.

„Nachdem unter der CDU-Regierung Polizei-Personal abgebaut wurde, haben wir mit Übernahme der Regierungsgeschäfte umgehend

gegengesteuert und die Einstellungszahlen erhöht. Trotz der 2011 dringend notwendigen Haushaltssanierung war für uns klar, dass an Sicherheit nicht gespart werden darf. Im Polizeivollzug, also ‚auf der Straße‘, sind heute rund 530 Kräfte mehr im Einsatz. Das trägt ganz erheblich zur guten Sicherheitslage und der hohen Lebensqualität in Hamburg bei“, so Sören Schumacher.

LEISTUNGSSTARKE UND MODERNE FEUERWEHR

Für die Aufgaben in einer wachsenden Stadt ist die Hamburger Feuerwehr gut aufgestellt – zuletzt wurde auch hier das Personal deutlich aufgestockt. Die Jahresbilanz 2018 zeigt, dass die Zahl der Beschäftigten allein im vergangenen Jahr um rund 130 Kräfte gestiegen ist. Auch in den kommenden Jahren wird die zweitgrößte Feuerwehr Deutschlands weiter wachsen. Mit der 2016 gestarteten Einstellungsoffensive werden bis 2021 228 Kräfte mehr im Einsatzdienst sein.

Dabei kommt auch der Ausbildung eine besondere Bedeutung zu. Seit Sommer 2018 gibt es erstmals eine duale Ausbildung, die eine direkte Einstiegsmöglichkeit für Schulabgängerinnen und Schulabgänger in den Feuerwehrberuf ermöglicht. Bisher war dies nur mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung möglich.

Nachdem bereits im Januar 2018 in Othmarschen die erste von drei neuen Feuer- und Rettungswachen an der Tunnelkette der A7 in Betrieb genommen wurde, wird in Kürze die Portalwache Volkspark eröffnet. Für die künftige Feuer- und Rettungswache Schnelsen steht inzwischen ein Standort fest, ebenso für die neue Rettungsleitstelle. Begonnen wurde



Neue neongelbe Streifen sorgen an Einsatzauto und -weste dafür, dass Polizistinnen und Polizisten noch schneller erkannt werden.

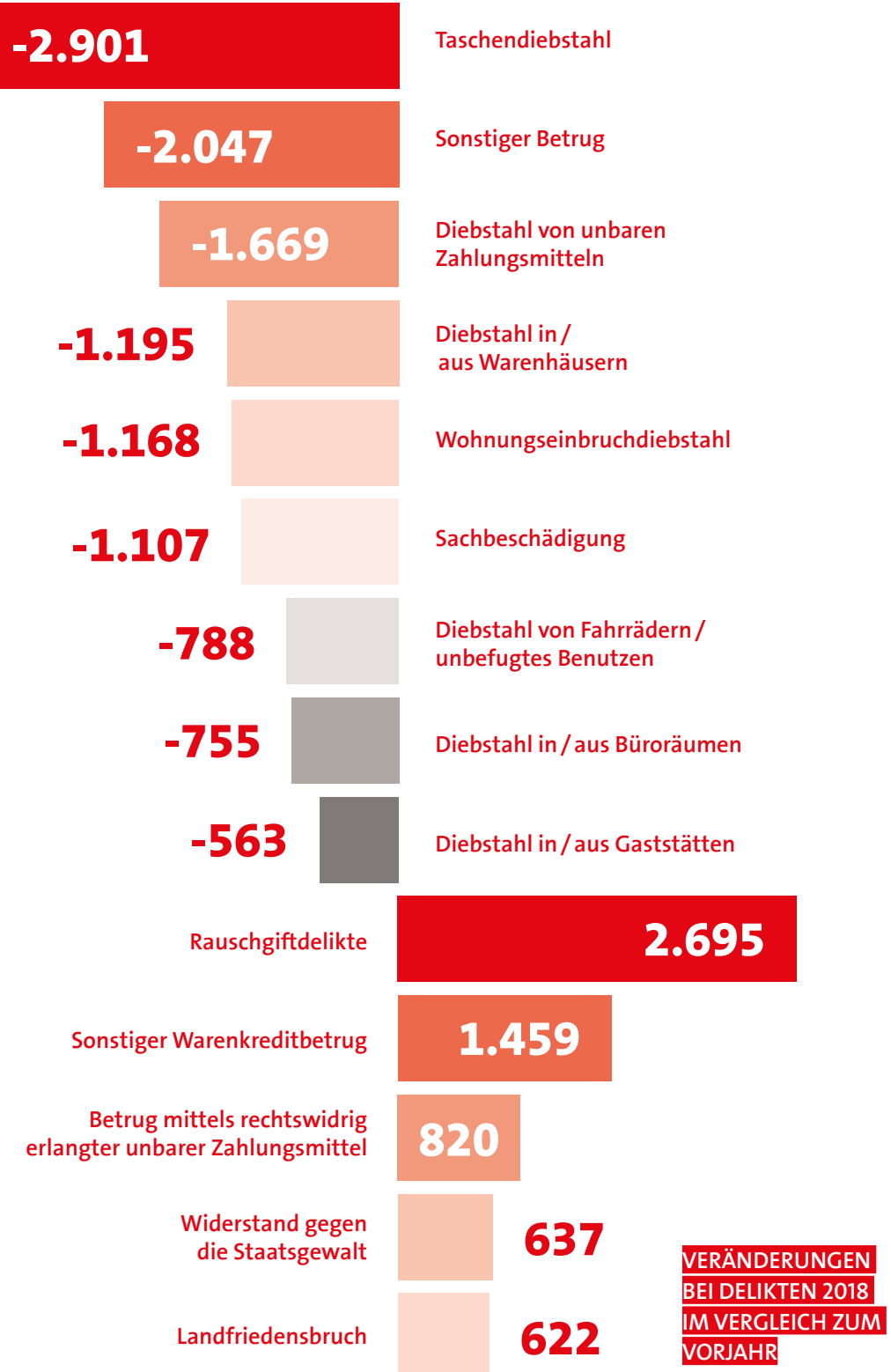
Kriminalität weiter rückläufig

Besondere Erfolge bei der Verbrechensbekämpfung konnten 2018 im Hinblick auf Diebstahlsdelikte erreicht werden. Die Zahl der Wohnungseinbrüche hat sich seit 2016 halbiert. Zudem ist die Zahl der Kfz- und Fahrraddiebstähle deutlich zurückgegangen. Auch die Bekämpfung von Taschendiebstählen ist erfolgreich und bereits im dritten Jahr in Folge rückläufig.

Steigende Aufklärungsquote

Die Bekämpfung der öffentlich wahrnehmbaren Rauschgiftkriminalität steht nach wie vor im Fokus der Polizei. Die seit 2016 eingesetzte „Task Force Drogen“ konzentriert sich auf besonders betroffene Bereiche der Stadtteile St. Pauli, Sternschanze und St. Georg. Mit insgesamt 13.281 Fällen im Jahr 2018 deckte die Polizei 2.695 Taten mehr auf als im Vorjahr. Gleichzeitig stieg die Zahl der Zuführungen ins Untersuchungsgefängnis um 33 Prozent von 309 auf 411, die Zahl der erlassenen Haftbefehle steigerte sich um über 30 Prozent von 272 auf 356.

Die Gewaltkriminalität geht in Hamburg deutlich zurück. Die Zahl der Raubdelikte sinkt seit fünf Jahren kontinuierlich. Im 20-Jahres-Vergleich beträgt das Minus sogar über 63 Prozent. Zuletzt sind die Fallzahlen um 156 (13,7 Prozent) auf 984 Taten pro Jahr gesunken.



auch bereits mit den Planungen für die Erweiterung der Feuerwehrakademie und dem Bau zweier neuer Mehrzweckboote, die zusammen mit dem Ende 2018 in Dienst gestellten großen Löschboot „Branddirektor Westphal“ künftig für zusätzliche Sicherheit im Hamburger Hafen sorgen sollen.

MEHR NEUEINSTELLUNGEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Mit ihren mehr als 600.000 Menschen mit Migrationshintergrund ist Hamburg eine besonders weltoffene Stadt. Auch Hamburgs öffentlicher Dienst wirkt daran mit, dass Zusammenleben und Integration gelingen. Im

rot-grünen Koalitionsvertrag wurde 2015 daher das Ziel festgeschrieben, mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst einzustellen. Auf Anfrage von Kazim Abaci, integrationspolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion, erklärte der Senat, dass auch der Anteil von Beamtinnen und Beamten mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren gestiegen ist. In den Jahren 2017 und 2018 erhöhte sich ihr Anteil bei der Polizei von 15 auf 20 Prozent. Auch bei der Feuerwehr erhöhte sich der Anteil leicht und lag im Mittel bei rund zehn Prozent. „Rund ein Drittel der Hamburgerinnen und Hamburger haben ihre Wurzeln im Ausland. Der Senat wirbt deshalb

mit der Kampagne ‚Wir sind Hamburg! Bist du dabei?‘ aktiv um Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund, damit sich die Zusammensetzung der hamburgischen Gesellschaft mittelfristig auch im öffentlichen Dienst widerspiegelt“, erklärt Kazim Abaci und betont: „Wenn alle Hamburgerinnen und Hamburger die Möglichkeit haben, sich für unsere Gesellschaft zu engagieren, wird unsere Stadt davon profitieren.“

HAMBURG 5.0, FÜNF BEISPIELE FÜR DIE DIGITALE STADT

Kaum ein Trend wird das Leben der Hamburgerinnen und Hamburger so nachhaltig verändern wie die Digitalisierung. Hamburg nutzt die neuen Möglichkeiten, wie Beispiele aus den Bereichen Mobilität, Bildung, Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft zeigen.

1 MOBILITÄT DER ZUKUNFT

Gute Mobilität bedeutet Lebensqualität, gesellschaftliche Teilhabe und Klimaschutz. In Hamburg sollen sich alle Menschen sicher und bequem durch die Stadt bewegen können. Mobilität soll noch vernetzter, umweltfreundlicher, geteilter und inklusiver werden. Dafür braucht es intelligente Verkehrskonzepte und immer bessere Angebote, um noch mehr Menschen zum Umstieg vom eigenen Auto auf den öffentlichen Nahverkehr zu bewegen. Hamburg ist seit 2016 Modellstadt für digitale und vernetzte Mobilität. Im Rahmen einer umfangreichen ITS-Strategie (Intelligente Verkehrs- und Transportsysteme) wird in vielen Einzelprojekten entwickelt, wie neue Technologien die Mobilität von Menschen und Waren effizienter, sicherer und umweltfreundlicher machen können. Dazu gehören Tests für autonomes Fahren, vernetzte Ampelschaltungen oder neue Logistik-Systeme. Aber auch Mega-Projekte wie der Bau neuer U- und S-Bahn-Linien stehen im Fokus: Hamburg wird mit dem Bau der U5 von Bramfeld bis zum Volkspark, der S4 von Altona bis Bad Oldesloe, der Verlängerung der U4 auf die Horner Geest und den Kleinen Grasbrook, der Ausweitung der S21 nach Kaltenkirchen und Ottensen viele weitere Stadtteile an das Schnellbahnnetz anbinden. Hunderttausende Menschen werden hiervon profitieren. Die U5 wird die erste vollautomatische U-Bahn Hamburgs werden. Auch die S21 zwischen Berliner Tor und Aumühle wird bis 2021 digitalisiert. Das führt zu höheren Takten und damit einem noch besseren Angebot.

Mit dem automatisierten Zahlssystem „Check-in/Be-out“ wird der ÖPNV bald noch einfacher. Der HVV testet das neue System seit letztem Jahr und wird damit langfristig das Papierticket ersetzen können. Das Smartphone des Kunden erkennt automatisch den Ein- und Ausstieg in Bussen und Bahnen und errechnet den besten Preis. Dank der Digitalisierung ist moderne Mobilität flexibel. Um den Wechsel zwischen einzelnen Mobilitätsangeboten

wie Bahn, Auto oder Rad zu vereinfachen, gibt es **switchh**, mit dem Sharingangebote an Schnellbahnstationen und in Wohngebieten gebündelt werden. So wird Mobilität bequem und kann einfach über das Smartphone gesteuert werden. Wo aktuell Bus und Bahn noch nicht leicht erreichbar sind, ergänzen On-demand-Shuttles den HVV. Das Elektro-Shuttle ‚ioki‘ bringt in Osdorf, Schnelsen und Billbrook die Fahrgäste zur nächsten Station. Das Ridesharing-Angebot Moia ist seit April 2019 voll-elektrisch in Hamburg im Einsatz.

2 DIGITALES LERNEN AN HAMBURGS SCHULEN

Besseres Lernen durch Digitalisierung beginnt nicht erst in den Universitäten. Auch das Lernen in der Schule verändert sich. Neue Hilfsmittel ersetzen zwar nicht das Vokabellernen, aber sie erweitern die Möglichkeiten, für Schülerinnen und Schüler, sich Wissen anzueignen, und für Lehrerinnen und Lehrer, den Unterricht zu gestalten. Damit das gelingt, müssen Schulen entsprechend ausgestattet sein. In Hamburg sind alle Schulen an das moderne Glasfasernetz angeschlossen, alle Klassenräume haben einen Netzwerkanschluss, alle Lehrerzimmer verfügen über WLAN. Pro Klasse stehen durchschnittlich fünf Computer zur Verfügung – doppelt so viele wie im Bundesdurchschnitt. Bis 2023 sollen alle rund 13.200 Klassenräume ans WLAN-Netz angeschlossen werden und moderne Präsentationstechnik erhalten. Neben der richtigen Hardware braucht es an den Schulen aber vor allem qualifizierte Lehrkräfte. Dafür hat Hamburg eine Qualifizierungsoffensive „Digitale Medien im Fachunterricht“





Egal ob als HVV-Ticket, Vokabeltrainer oder Navigationsgerät: Das Smartphone gehört für viele Hamburgerinnen und Hamburger längst zum Alltag dazu.

gestartet. Fachlehrerinnen und Fachlehrer werden weitergebildet und gehen dann als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wieder zurück an ihre Schulen, um Kolleginnen und Kollegen in die neuen Unterrichtsmedien einzuführen und den Einsatz der neuen Medien gemeinsam weiterzuentwickeln. Allein dieses und nächstes Jahr werden knapp 1.500 Lehrerinnen und Lehrer weitergebildet.

3 NEUE MÖGLICHKEITEN IN DER WISSENSCHAFT

Digitale Wissenschaft stärken – Wissen vermitteln – für Wissenschaft begeistern: Nicht nur die Wissenschaft selbst profitiert von der Digitalisierung, auch die Weitergabe von Wissen wird einfacher. Spannende Forschungsergebnisse werden einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich, anstatt in der Bibliothek zu verstauben. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf der ganzen Welt vernetzen sich und kooperieren miteinander. Damit dies gelingt, müssen die richtigen Instrumente bereitgestellt werden. Hamburg hat daher verschiedene Programme aufgelegt, um die Digitalisierung in der Wissenschaft zu befeuern und die Hamburger Wissenslandschaft voranzubringen: ahoi.digital stärkt seit 2017 die Informatik an Hamburger Hochschulen durch vier hochschulübergreifende Forschungsprojekte, mehr Professuren und eine vertiefte Zusammenarbeit in Bildung, Forschung und Technologietransfer. Die Hamburg Open Online University stellt Wissen über digitale Kanäle für alle zur Verfügung. Studierende aller Hochschulen haben die Möglichkeit, miteinander zu lernen und zu forschen. Schulen und Interessierte außerhalb der Universitäten erhalten so kostenlosen Zugang zu Lehrmaterial. Das Projekt schafft individuelle Bildungschancen und verbessert den Zugang zu Bildung für alle. Hamburg Open Science ist das digitale Schaufenster zur Hamburger Wissenschaft. Forschungsergebnisse öffentlich finanzierter Forschung sind leicht auffindbar und frei zugänglich. Das Internetportal macht wissenschaftliche Publikationen, Forschungsdaten und Informationen zu Forschungsprojekten gebündelt verfügbar.

4 DIGITALE DIENSTLEISTUNGEN DER STADT

Die Kundenzentren sind für viele Hamburgerinnen und Hamburger der Ort, an dem sie mit der Verwaltung ihrer Stadt direkt in Berührung kommen. Umso wichtiger ist daher, dass dieser Kontakt unkompliziert, schnell und bequem ist. Mehr und mehr Dienstleistungen der Stadt sind daher auch online verfügbar und damit leichter und komfortabler abrufbar. Mit der Online-Terminvergabe beispielsweise gehören lange Wartezeiten im Kundenzentrum der Vergangenheit an. Eine aktuelle Umfrage bestätigt: 97 Prozent der befragten Hamburgerinnen und Hamburger sind mit der Arbeit der Kundenzentren zufrieden – 78 Prozent davon sogar sehr. Nicht nur die Hamburgerinnen und Hamburger sind von der öffentlichen Verwaltung der Stadt überzeugt. Jüngst wurde Hamburg auf

dem 7. Zukunftskongress Staat & Verwaltung des Bundes im eGovernment-Wettbewerb für das Kooperationsprojekt „Kinderleicht zum Kindergeld“ ausgezeichnet. An drei Hamburger Kliniken läuft das Pilotprojekt bereits. Die Kliniken kooperieren mit Standesämtern und den Familienkassen. Eltern brauchen nur noch ein einziges Formular auszufüllen und die erforderlichen Urkunden in der Geburtsklinik abzugeben. Die Behörden veranlassen alles Weitere. Der Kindergeldbescheid kommt per Post von der Familienkasse, die Geburtsurkunde vom Standesamt sowie die Steuer-ID des Kindes vom Bundeszentralamt für Steuern. Das Kindergeld wird automatisch auf das angegebene Konto überwiesen. Künftig soll das Projekt auf alle Hamburger Kliniken ausgeweitet werden. Und auch das Beantragen des Kita-Gutscheins für die beitragsfreie Betreuung von fünf Stunden am Tag kommt seit März 2019 ohne viel Papierkram aus und kann bequem von zu Hause aus erledigt werden.

5 DIGITALE WIRTSCHAFT

Mit 253 Gründerinnen und Gründern pro 10.000 Einwohnern liegt Hamburg in Deutschland sogar noch vor Berlin. Über 600 Start-ups arbeiten in der Hansestadt an innovativen Ideen. Mit dem Digital Logistics Hub beteiligt sich Hamburg an einer Initiative des Bundes, die deutschlandweit „Innovationslabore“ für unterschiedliche Zukunftsthemen fördert. In Hamburg ist so ein Kooperationsprojekt von Stadt und Privatwirtschaft entstanden, das Start-ups und Unternehmen zusammenbringt und so die Innovationskraft der Hamburger Wirtschaft weiter fördert. Mit dem „Start-up-Gründungsstipendium“ erhält die Gründerszene in Hamburg zusätzliche Unterstützung. Das Stipendium fördert innovative und neuartige digitale Gründungsvorhaben durch einen pauschalen personengebundenen Zuschuss in Höhe von 2.500 Euro pro Monat für einen Zeitraum von maximal 18 Monaten. Ziel ist die marktreife Weiterentwicklung einer Geschäftsidee oder eines Prototyps zu einem funktionierenden Businessmodell und die Markteinführung.

In vielen Bereichen ist Hamburg mittlerweile ein wichtiger Innovationstreiber, etwa beim 3-D-Druck, in der Logistik oder bei der Mobilität. Ein weiteres wichtiges Innovationsfeld ist die Blockchain-Technologie, die künftig einen erheblichen Einfluss auf die Wirtschaft, den Handel und die Logistik haben wird. Mit privaten Organisationen wie dem „Blockchain Research Lab“, dem „Innovationsforum Hamburg“ oder dem TUHH-Projekt „ROboB“ (Release Order based on Blockchain), das untersucht, wie die Seefrachtfreigabe für importierte Waren mit der Blockchain-Technologie verwaltet werden kann, gibt es bereits viele Anknüpfungspunkte, um das Thema Blockchain in Hamburg anwendungsorientiert weiterzuentwickeln. Auch das Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen (CML) ist ein wichtiger Partner, um Hamburgs maritime Wirtschaft mit digitalen Lösungen wirksam voranzubringen. Zentraler Bestandteil des Forschungsportfolios des Fraunhofer CML ist der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die Vermeidung von Emissionen, z. B. durch die Senkung von Schadstoffbelastungen in der Luft. Aktuell entsteht ein 20-Millionen-Euro-Neubau am Harburger Binnenhafen, den die Stadt mit fünf Millionen Euro unterstützt. Damit schafft Hamburg die Voraussetzungen für weitere innovative Entwicklungen in den Feldern ressourcenschonende Schifffahrt, emissionsfreie Transport- und Umschlagtechnologien und alternative Energien.

10 Arbeitskreis Schule



Bildung ist Teamwork. Kazim Abaci, stellvertretender Fachsprecher, und Fachsprecherin Barbara Duden im Gespräch mit den beiden Jusos Leon und Hannah an der neuen Schule am See in Steilshoop, die Grundschule, Mittel- und Oberstufe auf einem „Campus“ vereint.

GUTE BILDUNG, GUTE CHANCEN

Im Arbeitskreis Schule arbeiten die Abgeordneten der SPD-Fraktion an einer gerechten Bildungspolitik für Hamburg.

In Arbeitskreisen (AK) findet die inhaltliche Arbeit der SPD-Bürgerschaftsfraktion zu den verschiedenen Politikfeldern statt. Es werden Ausschusssitzungen vorbereitet, parlamentarische Initiativen entwickelt und neue Ideen ausgetauscht. Im AK Schule dreht sich alles darum, wie das Lernen in Hamburgs Bildungseinrichtungen verbessert und weiterentwickelt werden kann. „Gute Bildung für alle ist unser Ziel. Seit 2011 haben wir viel dafür getan, die Situation in Hamburgs Schulen zu verbessern, etwa mit dem Bau neuer Schulstandorte und dem Ausbau von Ganztagsangeboten. Auch dass immer mehr Jugendliche in Hamburg direkt nach der Schule eine Ausbildung beginnen, zeigt die Praxisnähe unseres Bildungswesens“, betont Barbara Duden, die als Fachsprecherin den Arbeitskreis Schule leitet.

Seit 2011 sind knapp drei Milliarden Euro in Sanierung, Instandhaltung und Neubau von Schulgebäuden investiert worden. Diese Investitionen in das Hamburger Schulbauprogramm werden auch in den kommenden Jahren weiter fortgesetzt, da die Zahl von Schülerinnen und Schülern in Hamburg als jüngstem deutschen Bundesland immer weiter ansteigt. Der flächendeckende Ausbau von Ganztagsangeboten trägt der Lebensrealität von vielen Familien Rechnung und erleichtert die Berufstätigkeit beider Elternteile durch eine zuverlässige Betreuung ihrer Kinder am Nachmittag. Mittlerweile nutzen über 80 Prozent

aller Grundschulkindern die Angebote der Ganztagschulen. Die vielfältigen Angebote im Ganztags und die intensive Betreuung tragen zudem zu einer Verbesserung der Bildungschancen bei. Fördermittel fließen hier in ein passendes Raumangebot, Mittagessen und zusätzliches Personal, damit die Ganztagsangebote erfolgreich sein können.

„Investitionen in die Bildung unserer Kinder sind Investitionen in die Zukunft unserer Stadt“, betont Barbara Duden. „Dabei ist uns neben der Verbesserung der Schulstruktur auch die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder am Unterricht besonders wichtig.“

Auch der Inklusion, also dem gemeinsamen Lernen aller Kinder, kommt eine besondere Bedeutung zu. Damit sie funktionieren kann, wurde das pädagogische Personal an Hamburgs Schulen deutlich erhöht. Zudem wird die Lehrerbildung reformiert. Dem bundesweiten Lehrermangel begegnet die Stadt mit einer Steigerung der Referendariatsplätze, um den pädagogischen Nachwuchs frühzeitig an Hamburg zu binden.

Für gute Integration hat Hamburg auch im Bildungsbereich einiges auf den Weg gebracht. So wurde beispielsweise neben den Vorbereitungsklassen und dem Unterricht in Regelklassen die erfolgreiche duale Ausbildungsvorbereitung für junge Geflüchtete geöffnet. Lehrkräfte können außerdem auf Initiative der SPD-Fraktion inzwischen bereits während ihres Vorbereitungsdienstes das Zertifikat „Deutsch als Fremdsprache“ erwerben. Einen wichtigen Erfolg erreichten die Schulpolitiker mit der Vermittlung des sogenannten Hamburger Schulfriedens: Gemeinsam einigten sich die Parteien von SPD, Grünen, CDU und FDP darauf, dass die Schulstruktur bis 2025 nicht angetastet wird. Damit ist die überholte Diskussion, ob zusätzlich zur Stadtteilschule auch an Gymnasien das Abitur nach 13 Jahren statt wie bisher 12 Jahren möglich sein soll, vom Tisch. Das schafft Sicherheit und Stabilität und lässt den Schulen Zeit, sich ganz auf die Qualität des Unterrichts zu konzentrieren.

NEUES AUS DEM AK SCHULE

DER NEUE SCHUL-
ENTWICKLUNGS-
PLAN (SEPL)

Bis 2030 steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Hamburgs staatlichen allgemeinen Schulen voraussichtlich um rund 40.000 auf dann 240.000 Kinder. Um die zusätzlichen Schülerinnen und Schüler gut aufnehmen und beschulen zu können, sieht der neue Schulentwicklungsplan folgende Maßnahmen vor:

NEUBAU VON 44 SCHULEN

in den nächsten zehn Jahren, 21 Grundschulen und 23 weiterführende Schulen, darunter sieben Gymnasien, 13 Stadtteilschulen und drei noch nicht näher bestimmte weiterführende Schulen.

AUSBAU VON EINEM DRITTEL DER BESTEHENDEN SCHULEN

Bei 120 Schulen ist eine Erweiterung geplant.

ÜBER VIER MILLIARDEN EURO werden investiert.**NEUE SCHULEN IN ALLEN BEZIRKEN:**

neun in Hamburg-Mitte, jeweils sechs in Altona und Eimsbüttel, fünf in Hamburg-Nord, vier in Wandsbek sowie jeweils sieben in Bergedorf, und Harburg. Ziel ist es, gute Schulplätze für alle Kinder bereitzustellen, die Schulplatzwünsche der Eltern weiterhin berücksichtigen zu können und kurze Schulwege sicherzustellen. Der Entwurf des SEPL wurde bis zum Herbst unter Beteiligung von 5.500 Beteiligten in 350 Gremien sowie zweimal im Schulausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft umfassend beraten und in über 50 Fällen im Sinne der Betroffenen noch einmal verbessert. Am Ende der Beratungen hat die Deputation der Behörde für Schule und Berufsbildung den SEPL im Oktober 2019 beschlossen. Damit kann nun die konkrete Planung der Baumaßnahmen in Abstimmung mit den Schulgemeinschaften erfolgen.

5 FRAGEN
ZUR SOZIALPOLITIK

mit **KSENIJA BEKERIS**,
Fachsprecherin Soziales
der SPD-Bürgerschaftsfraktion

01

WAS MACHT EINE
GUTE SOZIALPOLITIK AUS?

„Gute Sozialpolitik sorgt für sozialen Ausgleich und einen Sozialstaat, der die wichtigsten Lebensrisiken absichert. Damit Hamburg auch in Zukunft eine schöne, lebenswerte und wirtschaftlich prosperierende Stadt bleiben kann, müssen wir Menschen in schwierigen sozialen Lagen helfen sowie soziale Gerechtigkeit und die Teilhabe aller Hamburgerinnen und Hamburger an der Gesellschaft sichern.“

02

WAS WILL DIE SPD?

„Als SPD setzen wir uns für ökologisch vertretbaren Wohlstand und sozialen Ausgleich ein. Solidarität mit den Ärmsten und denjenigen, die auf Hilfe angewiesen sind, ist uns wichtig. Dafür stärken wir den Sozialstaat und entwickeln für aktuelle Herausforderungen wie die Digitalisierung neue Angebote wie etwa die Weiterbildungsoffensive, in deren Rahmen der Umgang mit digitaler Technik geschult wird. Wir wollen, dass sich die Menschen auf den Sozialstaat verlassen können, wenn sie einmal in Not geraten. Deshalb ist es uns ein Anliegen, den Zugang zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten zu erleichtern.“

03

WAS BESCHÄFTIGT SIE AKTUELL?

„Ich greife ein Beispiel heraus. Wir müssen dafür sorgen, dass die bessere Bezahlung der Pflegekräfte und die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen nicht einseitig zulasten der Pflegebedürftigen und ihrer Familien gehen. Es könnte sonst noch teurer werden, einen Platz in einer Pflegeeinrichtung zu finden und dazu führen, dass mehr Menschen auf Sozialleistungen wie Hilfe bei der Pflege von Angehörigen angewiesen sind. Deshalb haben wir Vorschläge für eine Reform der Pflegeversicherung gemacht, die aktuell im Bund diskutiert wird. Gerade für Familien, die nicht so viel Geld haben, wird das in Zukunft noch sehr wichtig werden.“

04

WELCHE ROLLE SPIELT
DER BUND FÜR DIE
HAMBURGER SOZIALPOLITIK?

„Große Bereiche der Sozialpolitik sind in Bundesgesetzen geregelt. Das betrifft etwa die Grundversicherung mit dem Arbeitslosengeld II. In den vergangenen Jahren konnte die SPD auf Bundesebene einige wichtige Neuerungen gegen die Konservativen durchsetzen. Dazu gehört der allgemeine gesetzliche Mindestlohn genauso wie Verbesserungen bei der Leiharbeit, der Tarifbindung, der Rente, aber auch der Pflege.“

05

WAS WIRD WICHTIG FÜR
DIE 20ER-JAHRE?

„Der Bedarf an Fachkräften wird schwieriger zu decken sein als zu Beginn des neuen Jahrtausends. Das verbessert die Chancen für gute Arbeitsbedingungen. Sicher wird auch die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, also Inklusion, gleichberechtigte Teilhabe und der Abbau von Zugangsbarrieren in den Köpfen und Strukturen, mehr Raum einnehmen. Auch in den 20er-Jahren steht die SPD weiter für eine sozial gerechte Gesellschaft.“



MEHR SCHUTZ FÜR SCHÖNHEIT UND EXOTEN

540.000 Besucherinnen und Besucher erfreuen sich jedes Jahr an der botanischen Vielfalt des Loki-Schmidt-Gartens in Hamburg-Osdorf. Die gläsernen Pyramiden sind das Wahrzeichen des Gartens und ein Geschenk des Präsidenten der Vereinigten Arabischen Emirate. Im darin untergebrachten Wüstengarten können sich die Besucherinnen und Besucher seit 2004 über Pflanzen in Trockengebieten informieren. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hamburg bietet der Garten sehr gute Bedingungen für das Studium der Pflanzenwelt. Die Regierungsfractionen fördern den Park mit 200.000 Euro aus dem Sanierungsfonds Hamburg 2020. Damit kann endlich die in die Jahre gekommene Umzäunung des Geländes saniert werden.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

fast jedes Magazin und fast alle Tageszeitungen haben diese beliebte Rubrik – die Leserbriefe. Sie sind ein Angebot, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kritik wie auch Lob zu äußern. Auch wir möchten Ihnen dieses Angebot an dieser Stelle machen. Lassen Sie uns wissen, wie Ihnen unsere Zeitung gefällt und sagen Sie uns Ihre ehrliche Meinung zu unserer Politik. Ausgewählte Leserbriefe werden wir,

gegebenenfalls in gekürzter Form, in den nächsten Ausgaben von PAULA auf dieser Seite veröffentlichen und uns vorbehalten, diese zu beantworten. Bitte richten Sie Ihre Zuschriften an paula@spd-fraktion-hamburg.de.

**Wir freuen uns auf Ihre Meinung.
Herzlichst, Ihre SPD-Bürgerschaftsfraktion**

KONTAKT

SPD-Bürgerschaftsfraktion Hamburg
Hamburger Rathaus · Rathausmarkt 1 · 20095 Hamburg
V.i.S.d.P.: Ole Thorben Buschhüter, SPD-Bürgerschaftsfraktion

Telefon: 040 42831-1325
E-Mail: paula@spd-fraktion-hamburg.de
Web: www.spd-fraktion-hamburg.de